

Erfahrungsbericht: Erasmusaufenthalt an der HEC Paris, Herbst 2018

Die HEC ist die beste *École de commerce* in Frankreich, eine Uni von der das wirtschaftliche Führungspersonal des Landes rekrutiert wird. Für die Bewerbung an der HEC, sollte man sich aber bewusst sein, dass sich damit das Studienangebot fundamental von dem am OSI und auch von der Politikwissenschaft als solche unterscheidet.

Die Kurse decken ein breites Spektrum rund ums Unternehmertum ab; man kann aus folgenden Bereichen wählen: Finance, Economics, Marketing, International Affairs & Strategy, Entrepreneurship & Innovation, People Organization & Social Responsibility und Digital Business. Obwohl diese Breite die Interdisziplinarität des Faches „Management“ insinuiert und sich in Seminaren häufig Fragen nach politischer Regulierung, rechtlichen Grundlagen oder ethisch verantwortungsvollem Handeln gestellt haben, hat man es aus meiner Sicht nicht geschafft, diese Komplexität zu ergründen und zu eigenständigem Denken anzuregen. Debatten wurden, wenn sie überhaupt angestoßen wurden, an den entscheidenden Stellen nicht weitergeführt. Das liegt auch am frontalen Stil der Lehre und z.T. sehr großen Kursen.

Die Leistungsbewertung basierte meist auf drei Säulen: a) Beteiligung im Unterricht, b) Vortrag und/oder Gruppenarbeit, c) Klausur oder Test. Besonders erfahrungsreich war die Betonung von Teamleistungen. In den meisten Kursen waren regelmäßige Treffen in Kleingruppen erforderlich und es wurde sehr viel Wert auf die Art und Weise der Präsentation gelegt (Folien und Vortrag) – aus meiner Sicht leider zu Ungunsten des Inhalts. Außerdem ist durch die Benotung der mündlichen Mitarbeit eine Interaktion entstanden, die auf persönlicher Profilierung beruht hat. Da das Notensystem an der HEC aus den Buchstaben A bis F besteht, sind die Notenintervalle nach Umrechnung größer (A = 1.0, B = 1.7, 1.3 entfällt usw.). Auch wenn die Kurse nicht unmittelbar politikwissenschaftlich sind (s.o.), gibt es keine Probleme bei der Anrechnung von ECTS bzw. LP, sofern man schon zu Anfang anhand der Kursbeschreibung versucht, seine Kurse in ein passendes Modul einzuordnen.

Einzigartig ist das Leben auf dem Campus, der neben einer Turnhalle, einem Fitnessstudio, zwei Bars und einer Kapelle auch ein privates, riesiges Waldstück umfasst. Man lebt dort also eher ländlich, ruhig und im Grünen. Die Uni liegt nämlich in Jouy-en-Josas; man wohnt nicht in Paris und auch nicht in der Nähe von Paris! Mit dem Zug (RER) dauert es je nach Verbindung und Ziel 45-90 Minuten in die Stadt. Wenn man sich entschließt, nicht auf dem Campus zu wohnen, sollte man also unbedingt den weiten Weg bis zur Uni bedenken. Wenn man dagegen auf dem Campusgelände wohnt, muss man sich darauf einstellen, ein Zimmer mit einem anderen Studenten zu teilen und 3,5 Monate ohne Küche auszukommen. Man ist auf die Mensa und den Supermarkt direkt gegenüber vom Campus angewiesen. Der Vorteil ist, dass man besser an Aktivitäten der Studenten teilnehmen und das umfangreiche Sportangebot wahrnehmen kann. Vor allem in den Sportteams sind viele französische Studenten, was einen auch sprachlich voranbringt, da man ansonsten überwiegend Englisch spricht.

Die Lebenskosten in Frankreich sind relativ hoch: Die Miete für ein geteiltes Zimmer beträgt etwa 280€ pro Monat, der Preis für ein Mittagessen in der Mensa etwa 5€, der Supermarkt ist auch teurer als in Deutschland und eine „Navigo-Karte“, mit der man den ÖPNV unbegrenzt nutzen kann, kostet etwa 80€ im Monat. Es werden aber auch täglich Shuttle angeboten, die von der HEC nach Paris und zurück fahren.

Bei der (administrativen) Betreuung ist die HEC extrem zuverlässig. Das Semester beginnt schon im September, endet bereits vor Weihnachten und ist in zwei Teile mit zwei zentralen Klausurwochen am Ende jeder Semesterhälfte geteilt. Der Lernaufwand hängt sehr von der Wahl der Kurse ab: Grundmodule, wie Financial Economics, Strategy, Accounting u.a. sind i.d.R. mit etwas mehr Arbeit verbunden als Wahlfächer im Bereich Nachhaltigkeit oder Digitales. Grundsätzlich ist aber auch das Lernkonzept ein anderes. Für die Kurse müssen nur in Ausnahmefällen Texte vorbereitend gelesen werden. An diese Stelle treten dann Gruppenarbeiten oder wöchentliche Kurztests. Das Minimum an ECTS, das man belegen muss, um ein Zertifikat von der HEC zu bekommen, ist 24, wobei ein Kurs von 3 ECTS einem für 5 LP am OSI entspricht. Insgesamt ist der Aufwand aber in jedem Fall machbar und es bleibt trotzdem ausreichend freie Zeit, um Paris zu erkunden. Die Stadt hat ein einzigartiges Flair und bietet unendlich viel zu besichtigen.

Abschließend muss man berücksichtigen, dass es das erklärte Ziel der HEC ist, erfolgreiche Führungspersönlichkeiten für den Privatsektor auszubilden und ihnen das notwendige „Network“ an die Hand zu geben. Als sog. Grande École gehört die HEC zu den Eliteuniversitäten Frankreichs, was das Selbstverständnis maßgeblich bestimmt. Leider fällt aus meiner Sicht die Lehre in manchen Teilen hinter ihrem Ruf zurück, da Elemente wie Diskussion und Eigenproduktion zu kurz kommen. Dagegen wird auf kooperatives Lernen, Networking und Praxisnähe gesetzt.